

Defen und brennt die Berge und bläſt eitel Hitze von ſich, und gibt ſo viel Glanz von ſich, daß ſie die Augen blendet.“

Ohne Licht und Wärme würden weder Menſchen, noch Thiere ſich wohlbeſinden, und kein Pflänzchen würde gedeihen. Hab' ich nicht im Frühjahre ſelbſt geſehen, wie ein einziger warmer Tag alles herauslockt? Und das iſt um ſo wunderbarer, da die Sonne ſo weit von uns entfernt iſt, daß man es kaum glauben kann; denn wenn du dir Flügel der Schwalbe nähmeſt und gerade auf die Sonne loſflögeſt, ohne auszuruhen, ſo würdeſt du 25 Jahre und länger fliegen müſſen, ehe du hinkämeſt; je näher du kämeſt, deſto größer würde ſie vor dir liegen und deine Erde müſte dir endlich gegen die Sonne vorkommen, wie ein Stäublein.

Nicht an allen Orten der Erde iſt einerlei Wärme. Das kannſt du ſchon bei uns merken. Denn im Frühling iſt's viel anders, als im Winter, und der Sommer hat eine andere Wärme, denn der Herbit. Es gibt aber auch Gegenden der Erde, wo es nimmer einwintert. Da iſt's immer Frühling und Sommer, die Bäume grünen und blühen das ganze Jahr hindurch, und neben den Früchten kommen ſchon wieder die Blüthen hervor. Da gib't die ſchönſten Blumen, die herrlichſten Bäume, die bunteſten Vögel, die prächtigſten Schmetterlinge. Tag und Nacht ſind faſt immer gleich. Ei! da möchteſt du wohl gern ſein? — Aber wiſſe: dort wird auch die Hitze oft ſo groß, daß man's kaum ertragen kann; dort ſind die giftigen Schlangen und die wilden Löwen zu Hauſe und die ſchönen bunten Vögel lernen kein muntres Liedchen pfeifen. Laß dir's daheim gefallen und danke dem lieben Gott, daß er auch unſer Land ſo schön geſchmückt hat. Denn: er ſetzt einem jeglichen Lande ſeine Grenze; Sommer und Winter macht der Herr.

Dagegen gibt's auch Länder, wo es gar nicht recht Sommer werden will. Da müſſen die Menſchen ſich immer in dicke Pelze hüllen und vor Froſt unter die Erde verbergen. Den Thieren hat dort der liebe Gott ſelbſt einen dichten Pelz umgethan. Dort bleibt es auch viele Monate lang Nacht; aber der Mond und der weiße Schnee machen die Nacht hell. Die Bäume bleiben ſo klein, daß man darüber wegspringen kann; Blumen ſieht man gar nicht, wohl aber viel Moos. Dort würdeſt du gewiß nicht lange wohnen wollen; und doch gefällt's den Leuten, die dort aufgewachſen ſind, in ihrem Lande ſo gut, daß ſie nicht mit uns tauschen mögen.

„Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden und alle ſeine lieblichen Werke preiſen? Seine Augen ſchauen auf die Völker. Es bleibt täglich nach ſeinem Wort: denn es muß ihm alles dienen.“

Karl Riſch.